

bringt zu Beginn Erinnerungen an seine Jugend in Würzburg, die knapp und klar seine Verbundenheit mit der mainfränkischen Metropole und dem Kinstern zum Ausdruck bringen. Linienkämpfe-Einführung in das Werk des Meisters ist eine einflussreiche Interpretation, die man mit mehr als innerer Anstrengung liest. – Vorzüglich die Wiedergabe der Bilder, wie überhaupt die Vollkolor-Druckerei Hart wieder eine gelungene Arbeit vorlegt. 4

Franken, Bilder eines deutschen Landes.

Mit einer Einleitung von Hans Hubert Hofmann, Frankfurt, Wolfgang Weidlich 1971, 1. von bearbeitete Auflage. Band 7 der Reihe „Deutschland im Bild“, 131 Abbilg., Gl., DM 28.-.

Der Verlag Weidlich, der wahrlich verdient, in seinem landeskundlichen räumlich-Überragen Willem Geelens Städte, Landschaften, Länder, Mittel- und Ostdeutschland hier einmal vorstellt, ist zu verstehen, legt von neuem einen hervorragend ausgestatteten Bildband vor. Hans Hubert Hofmann leitet ihn charmant-temperamentvoll ein. Charakteristika des Landes treffend mit einleitend wenig Sätzen liest man des gelehrten Dr. Georg Christoph Walther, von Merian anno 1642 gedrucktes Zitat: „Es ist im ganzen Teutschland kein Provinz/oder Landt/ist/ist allein das Land zu Francken ...“. Bildersverzeichnis und Kartenklima leiten zum respektvollen Bildteil über, der immer von neuem ein Lob auf die Fotografen erhebt. Vertreten ist – auch einige Male farblich – gut und weniger Bekanntes aus ganz Franken (u. T. auch an der Luft), so Etzelsbühl oder die Saaseen bei Happurg, Frankenthal, oder von benachbarten Berg, Burg, Heimbarts oder Epfenberg, reizvolle Kleinstädte, wie die geloggte Rund-Kapelle in Altrufan, Auch die Moderne fehlt – erfreuliches Wissen – nicht z. B. Hochhäuser in Nürnbergs Traubentisch Langwasser. In dieser abschließenden Bildfolge findet man auch wille Winkeln an das Pindach der Fränkischen Schweiz. – Man freut sich, ein Franken zu sein! 4

Franken zu sein! – Man freut sich, ein Franken zu sein! 4

Literatur zur Hafenöffnung in Nürnberg

Am 23. 9. 1872 wurde der Nürnberger Hafen am Rhein und Donau verbindenden Insova-Kanal eröffnet. Auf drei Publikationen, die aus diesem Anlaß erschienen sind, sei hingewiesen. Die von Hafenverwaltung und Stadt Nürnberg von Hausen herausgegebene Festschrift (Stadtkanal Nürnberg stellt in Wort und Bild Wachstum und Bedeutung des Hafens dar und bietet (trotz unzulänglicher Fotosammlung) einen Beitrag „Erinnerungen an den alten Kanal“ mit eigenhändigen Illustrationen. Ganz dem alten Ludwigs-Donau-Mainkanal ist eine Ausstellung im Stadtmuseum Festhalten gewidmet, die eine Fülle kulturhistorischer Materials anbietet. Der von Karl-Heinz Schreyl bearbeitete Katalog ist faszinierend und insofern wichtig, er enthält zudem zwei eigenständige Abhandlungen von Matthias Meuch (Zum Erlanger Kanaldekret von Ludwig Michael Schwannfeld) und Ernst Eichhorn (Die Fossa Carolina – Franken erste künstliche Wasserstraße). Das ebenfalls Gegenstück zu dieser Ausstellung bei Burson Tl. eine von dem AFAG-Ausstellungen Nürnberg arrangierte „Internationale Ausstellung Europa-Kanal Rhein-Main-Donau“. Der Katalog bietet Bilder und kurze Fachbeiträge, wobei dem gleich den 13 europäischen Ländern am Wasserweg von der Nordsee zum Schwarzen Meer Gelegenheit, sich in informativen Zahlen besonders zur jeweiligen Binnenschifffahrt vorzustellen. D. 5.

Wenzel Siegfried Ochsenfurt. Von der Isenmittelschleichen Genossenschaft zur Denkmalstiftung Stadt Mainfränkische Studien Bd. 1. Herggeln, von „Franco Mainfränk. Kunst und Geschichte n. V.“ und „Historischer Verein Schweinfurt n. V.“. Würzburg-Vollach 1971. 211 SS, 6 Abbildungen.

Mit der Akribie des Archivars, methodisch ausgebildet auch in der Würburger „Meyer-Schule“, entstand diese Sta-

die „in mehrjähriger, selbstberuflicher Arbeit“, wie Verfasser mit Recht und Gewissung im Vorwort bemerkt. Ein gelungener Wurf! Der Kritik unseres Kenntnis der Main-Orte, damit der mainfränkischen Geschichte, wird hier ein laienes Glied zugefügt. An dem Quellen orientiert kam „Geographie“ für diese gilt sich zugleich der geschichtliche Fachmann zu erkennen und diese schließt sich anwendend, namentlich in kritischer, sorgsam überprüfter Aussage ein deutliches Bild des Wesens der Stadt an der Südspitze des Maindreiecks. Nach gründlicher Auswertung der Quellen für Schaustücke Anlange, nach Beschreibung der natur- und kulturgeographischen Voraussetzungen (man möchte sagen: endlich klar Gedanken zum Wien - durch schillernd Weisheit die Besitz- und Rechtsverhältnisse und die Stadtherrschaft des Domkapitels, sachlich, aber im Spätklassizismus geartet. Dabei auch Ergebnisse (ab S. 181) von zwingender Logik. -

Freuchwangen und seine Landkreise. Ein kleiner Führer durch die Geschichte und die Kunst Freuchwangers und seiner Umgebung. Bearbeitet von Kurt von Ingwersleben, Kreisheimatpfleger. München: Herald-Verlag 1931. 158 S., viele Abbildungen.

„Es ist schätzenswert, in seiner Heimat zu leben und seine Heimat nicht zu kennen“ (Plinius d. Ä. 62-79). Ein schönes Motto für diesen handlichen, schlichten und geläufigen Führer, dem Landrat Paul Klein ein treffendes Vorwort vorausschickte. „Wenn im Zuge der Gebietsreform des Freistaates Bayern der bisherige Landkreis Freuchwangen als politisches Gebilde aufhören zu bestehen, so bleiben doch die großen kulturellen und geschichtlichen Werte, die in jahrhundertlangem Geschichte unserer Vorfahren geschaffen haben . . .“. Mit Kurt von Ingwersleben als Verfasser wurde der bereits Interpost seiner Werke gebunden, kommt man dem Autor doch als geläufigen Bearbeiter vieler Vorzüge über jenen Teil Mittelfrankens und sicheren

Führer durch die Schätze Freuchwangers. Das alles stellt er nun, gleichsam komprimiert, aber nichts Wichtiges vernachlässigend, dem Leser von Geschichte und Gegenwart, nicht nur Zahlen und Fakten, nach Nennenswerten zur Gegenwart, wie z. B. „Müchtige Anschriften in Freuchwangen“, flüssig in der Darstellung, auch mit Sinn für Detail. Eine Karte skizziert auf der ersten Innenseite des Umschlages, das Landkreisesappen mit Erläuterung auf der letzten Umschlagseite. Literaturverzeichnis und Register der Personen und Sachen ergänzen dieses willkommenen Führer. -

Denkmallicher Wernze: Julius Felber von Mospellmann, Bischof von Würzburg und Herzog von Franken. Eine Skizze. Ein Liebhaberskizze aus dem Schwanen-Prinzipal der Gesellschaftsdruckerei für Geschichtswände steht im Buchhandel zu haben.

Halbstein, Monogrammpresse und dem Einband, sehr sauber hergestellt, so hinter sich diese keine Verfüllung. Für wohlangeordnete Beleuchtung (das große Steinrelief über dem Eingang des Juliusevangeliums gleich über zwei Seiten, auch sehr plastisch klassizistisch) kommt das Faksimile der Unterschrift des großen Kirchenfürsten als eigentlicher Titel, auch typographisch eine ansprechende Lösung! Verfasser bringt den Geist der Zeit in ausgewogener Zusammenhang mit der Persönlichkeit und den Werken Julius Echners, dem er klassisch gerecht wird, indem er das Buchschreiben (es z. a. den Hang zur Form) und Größe mit knappen, trefflichen Strich nachzeichnet. Daß der alternde Julius zu kurz kam, war nicht Sache des Verfassers, sondern Platzmangel. -

Hinweise

Lothar Cramach d. Ä. Die Ruhe auf der Nacht nach Ägypten. Einführung von Hans Mühlh. Stuttgart: Paul, Berlin jun. Webkatalogographie mit bildlichen Kunst in Berlin: Universal-Bibliothek, No. 111. Universal-Bibliothek D 9111. 1866, DM 2.-.